

EDITORIAL

Robert Nef
Engpass oder Sackgasse? 1

POSITIONEN

Ulrich Pfister
Verfassungsrevision als Reforminstrument 3

Willy Linder
Austauschbare Rhetorik der Finanzen 4

Elise Guignard
Der Chinagarten in Zürich 5

IM BLICKFELD

Michael Wolffsohn
Die Macht der Geschichte, Demographie
und Geographie
Zur sicherheitspolitischen Lage
in Osteuropa 7

Sven Bradke
Wirtschaftsverfassungen aus
ökonomischer Sicht 11

DOSSIER

Engpass Staatsfinanzen

Regula Pfister
Neue Wege in der Finanzpolitik 17

Stefan Hoffmann
Privatisierung – eine Entlastung des
Staatshaushalts 20

KULTUR

Perikles Monioudis, Neue Erzählungen
Der Kescher
Der Brennofen 29

Alfred Behrmann
Über Peter Szondi anlässlich des
Erscheinens seiner Briefe 31

Gustav Siebenmann
Die spanische Literatur – eine deutsche
Kontroverse 37

Wolf Scheller
Der Kampf gegen das Vergessen
Friedenspreis des Deutschen Buchhandels
für Jorge Semprún 41

Michael Wirth
Verlorene Kindheit
«Memory» – Alexander Häussers
bemerkenswerter Roman über
Jugenderziehung nach 1945 44

Grete Lübke-Grothues
«Esbahn Uhhahn Alster Spree»
Laut, Spiel und Irritation in drei
Gedichten von Ulla Hahn 47

SPLITTER 10, 15, 43, 46
IMPRESSUM, VORSCHAU 52

Engpass oder Sackgasse?

Im Umgang mit Finanzen gehört es zum erzieherischen Grundstoff, dass man nicht mehr ausgeben sollte, als man einnimmt. Ob der Blick in die leere Kasse angesichts einer langen Liste von Bedürfnissen und Wünschen eher an einen Engpass oder an eine Sackgasse denken lässt, hängt von der Beurteilung der künftigen Entwicklung ab. Durch Verschuldung lassen sich Sackgassen in Engpässe verwandeln, und die Triage zwischen kreditwürdigen Engpässen und nicht kreditwürdigen Sackgassen gehört zum Alltag des Bankgeschäfts.

Nach einer Gesetzmässigkeit, welche der Chemiker Justus von Liebig vor über hundert Jahren anhand des Pflanzenwachstums entdeckt hat, werden biologische Entwicklungsprozesse durch Engpässe gesteuert, und die ganze Strategie des Überlebens von Individuen und Gemeinschaften beruht auf dem richtigen Umgang mit dem jeweils entscheidenden Engpass.

Ob man das Thema «Staatsfinanzen» mit dem Stichwort «Engpass» oder mit dem Stichwort «Sackgasse» ergänzt, ist nicht entscheidend. Wenn es aber darum geht, angesichts des Problems eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, dann wird die Frage ganz zentral.

Ein Engpass verlangt mehr Kraft und mehr Druck in dieselbe Zielrichtung, allenfalls auch ein Umgehungsmanöver (more of the same), während eine Sackgasse zur Umkehr zwingt und so auch einen neuen Entschluss (basic change) notwendig macht.

Das Loch in der Staatskasse ist ein Symptom für ein tieferliegendes Problem. Die staatliche Gemeinschaft lebt über ihre Verhältnisse und ist nicht mehr fähig, ihre Bedürfnisse und Wünsche in Einklang zu bringen mit den finanziellen Opfern, die man sich gegenseitig auferlegt bzw. zumutet. Es wird auf allen Stufen – nicht nur von den Regierungen, sondern auch von den Parlamenten – mehr versprochen als erfüllbar ist. Zu Lasten künftiger Generationen kann man durch weitere Verschuldung auch diese Sackgasse in einen momentanen Engpass verwandeln. Es besteht allerdings die Gefahr, dass eine solche Art der Problemlösung selbst zur Sackgasse wird.

ROBERT NEF